

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Betuwe – so nicht! sondern besser!

Per Einschreiben

11. November 2014

Eisenbahn-Bundesamt
Herrn Gerald Hörster – Präsident –
Heinemannstraße 6
53175 Bonn

Sehr geehrter Herr Hörster,

wie wir durch Herrn Bürgermeister Herrn Schlierf, Hamminkeln, und andere Teilnehmer der Sicherheitskonferenz in Oberhausen vom 24. Oktober 2014 erfahren haben, lehnt das Eisenbahn-Bundesamt es ab, die von den Feuerwehren der Kommunen entlang der Betuwe geforderten Sicherheitsmaßnahmen dem Vorhabenträger Deutsche Bahn AG aufzuerlegen.

Diese klare Absage durch Ihre Mitarbeiter ist uns unverständlich, denn Ihre Aufsichtsbehörde müsste wissen, dass sich die Trasse zu einer expliziten Gefahrgut-Trasse mit mehr als 50% Gefahrgutanteil entwickelt. Das sagt der Betreiber des niederländischen Abschnitts und das zeigt sich an der Sicherheitstechnik der bereits fertig gebauten Trasse in den Niederlanden. Auch aus der Studie des Umweltbundesamtes "Schienenverkehr 2025/2030" kann das klar abgeleitet werden, die hohe Bedeutung für die europäische Chemie-Industrie wird hier mit Fakten belegt.

Der maßgebliche Grund für diese Absage war laut Aussage Ihrer Mitarbeiter, dass es deutschlandweit unzählig viele Strecken mit vergleichbarer Belastung wie unsere Betuwe gibt. Deshalb sei kein Alleinstellungsmerkmal gegeben und damit kein Geld für die von den Feuerwehren geforderte Maßnahmen. Vergleichbare Strecken wurden aber nicht benannt. Wir wollen von den zahlreichen vergleichbaren Strecken mindestens drei persönlich ansehen und bitten um Benennung vergleichbarer Strecken.

Wir hatten Sie bereits 2013 um Auskunft gebeten, wie viele und welche Güter transportiert werden. Ihrem Verweis auf die Auskunftspflicht der Deutschen Bahn AG sind wir gefolgt. Leider verweigert die Deutsche Bahn AG, vertreten durch die DB Netz AG, uns eine substantielle Auskunft. Da die Deutsche Bahn AG auch Herrn Dr. Krüger, MdB, schriftlich mitteilt, sie habe keine Kenntnis von den transportierten Gütern, kommt uns der Verdacht auf, auch Ihre Behörde wird genauso schlecht informiert wie wir und wie die gewählten Volksvertreter.

Weil die Deutsche Bahn AG Auskunft verweigert, hat die Bürgerinitiative in Voerde die Gleise gefilmt und Waggon für Waggon ausgewertet. Das Ergebnis zeigt schon heute einen sehr hohen Anteil an Gefahrgütern, gekennzeichnet mit orangen Warntafeln. Auf einer für Personenzüge errichteten und nun im Mischbetrieb genutzten Strecke hat das bereits heute ein sehr großes Katastrophen-Potential.

Als Anwohner fühlen wir uns von dem im laufenden Planfeststellungsverfahren beantragten Ausbau in höchstem Maße bedroht. Die Katastrophe von Viareggio mit 31 Toten kann sich so auch in den Bahnhöfen von Wesel, Voerde oder Dinslaken wiederholen. Oberhausen wollen wir uns gar nicht erst vorstellen.

Wir erwarten daher von Ihnen Auskunft, warum Ihre Behörde dem Vorhabenträger keine Auflagen macht und welche Informationen Ihnen die Deutsche Bahn AG über die bisherige und zukünftig geplante Nutzung der Trasse gegeben hat, speziell über Art der Gütertransporte und die Menge und Art der Gefahrgüter.

Über Ihre Antworten und die Besichtigung vergleichbarer Strecken informieren wir die Öffentlichkeit zeitnah.

Mit freundlichem Gruß

Gert Bork, Sprecher
Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Verteiler:
Presse / Medien
Bundesumweltministerium
Bundesverkehrsministerium